Nr. 3 / Mai 2010
weitere Informationen:
www.agmo.de

# AGMO-Intern

Mitteilungen der AGMO e.V. - Gesellschaft zur Unterstützung der Deutschen in Schlesien, Ostbrandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen

## Bilingualer Unterricht an der Grundschule Ratibor-Studen vorerst gesichert

Wie bereits in AGMO-Intern 2/2010 und in elektronischen Rundschreiben der AGMO e.V. berichtet, hatte es um die Grundschule Nr. 5 in Ratibor-Studen erheblichen Wirbel gegeben. Das zeitweilige Ende dieser Grundschule als bilinguale Bildungseinrichtung konnte jedoch gerade noch abgewendet werden. Ganz im Gegenteil scheint die Grundschule seit dem 01.03.2010 nun auch offiziell als bilingual anerkannt zu werden, was bisher nicht der Fall war.

### Intensive Informationstätigkeit der AGMO e.V.

Die AGMO e.V. hat bei diesem Vorgang all ihre Möglichkeiten genutzt und eine aktive Informationspolitik betrieben, um so die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Problematik zu lenken. Durch elektronische Rundschreiben wurden zahlreiche Empfänger aus Politik, Gesellschaft, Medien sowie Einzelpersonen im Februar und März 2010 über den aktuellen Sachstand in Kenntnis gesetzt. Wie die vielen überaus positiven und zustimmenden Reaktionen zeigen, hat die AGMO e.V. mit ihrem Vorgehen vollkommen richtig gelegen. Es gingen zahlreiche Nachrichten von Politikern, darunter auch Europaparlamentarier, sowie von Medien- und Kulturschaffenden aus der Bundesrepublik Deutschland, der Republik Polen und anderen europäischen Staaten ein. Besonders erfreut zeigt sich der Vorsitzende der AGMO e.V., Dipl.-Ing. Peter Oprzondek, über den Einsatz von Südtirolern und Österreichern: „Hier zeigt sich, wie wichtig die Berücksichtigung des europäischen Aspektes bei der Arbeit für die deutsche Volksgruppe in der Republik Polen ist.“ Zahlreiche Zeitungen und Zeitschriften aus dem deutschsprachigen Raum trugen durch ihre Berichterstattung dazu bei, dem berechtigten Anliegen der deutschen Eltern der betroffenen Schulkinder ausreichend Nachdruck bei den Verantwortlichen in Ratibor (Schulleitung, Bildungskuratorium und Stadtpräsident) zu verleihen. Die Vorgehensweise der AGMO e.V. erfuhr zudem ausdrückliche Unterstützung aus Kreisen der bundesdeutschen Politik. Die bayerische Staatskanzlei hieß das Vorgehen im Falle Ratibor-Studen ausdrücklich gut und bat um weitere Informationen. Zustimmung für die Tätigkeit der AGMO e.V. traf ebenfalls aus dem Bundesinnenministerium vom Parlamentarischen Staatssekretär Dr. Christoph Bergner MdB ein: „Ich begrüße Ihr Engagement zugunsten der deutschen Minderheit in Schlesien, Ostbrandenburg, Pommern, Posen, Ost- und Westpreußen (…) In diesem Zusammenhang ist die von Ihnen angesprochene Einrichtung deutschsprachiger Kindergärten und Grundschulen von hoher Relevanz.“

AGMO-Vorstand mit Vorstand des DFK Ratibor-Studen zu Besuch in der zweisprachigen Grundschule bei Direktor Goldman (1. v. r.)

### Dank und Zustimmung aus Oberschlesien

Erfreulich ist, daß die AGMO e.V. auch von Polen positive Reaktionen erhielt. So schrieb Agnieszka Ostapowicz, Präsidentin der in Breslau ansässigen Fundacja PRO ARTE, die sich vor allem um den deutsch-polnischen Kultur- bzw. Künstleraustausch bemüht, wie sehr man hoffe, „daß die Zukunft für die Schule in Ratibor-Studen positiv wird.“ Sie bezeichnet zudem in dankenswerter Offenheit „die Präsenz von Schulen, Kindergärten, sowie der kulturellen Institutionen, wo die Kinder, Jugendlichen und ihre Familien im aktiven Kontakt mit der lebendigen Sprache der Minderheit sind“, als „das wichtigste gesellschaftsbildende Element in dieser Dimension. (…) Sie ist ein Zeichen der Toleranz, eines weisen Blickes auf die gegenseitige Geschichte sowie gescheiten Aufbauens der gemeinsamen Zukunft. Dank einer zweisprachigen Schule erhält die gesamte Gemeinschaft eine einmalige, wichtige und konkrete Chance zur Entwicklung.“

Diesen Aussagen kann die AGMO e.V. nur zustimmen und hoffen, daß sich in der Republik Polen diese kluge Auffassung vom Zusammenleben der deutschen Volksgruppe mit der zugewanderten polnischen Bevölkerung vor allem

## Inhaltsverzeichnis

**Bilingualer Unterricht in Studen vorerst gesichert**...Seite 1
**Testamente und Vermächtnisse**.....Seite 2
**AGMO-Projekte 2010**.....Seite 3
**Denkmäler für Gefallene**.....Seite 3
**Gedenkfeiern für Deportierte**.....Seite 4
**In Schlesien selten Deutsch im Internet**.....Seite 4

bei den Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung durchsetzt, damit sich Diskriminierungen wie im Falle der Schließung der einzigen bilingualen Grundschule in der Woiwodschaft Schlesien nicht mehr wiederholen können. Daß der Vorstand des DFK Ratibor-Studen durchgehend in Kontakt mit dem Elternrat, der Schulleitung, dem Konsulat sowie der AGMO e.V. stand und das Vorgehen der AGMO e.V. ausdrücklich begrüßt hat, soll nicht unerwähnt bleiben. Die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit kommt auch durch die Wiederaufnahme von AGMO-Projekten zur Förderung der deutschen Sprache in Zusammenarbeit mit der zweisprachigen Grundschule zum Ausdruck.

**Fehleinschätzungen und Verharmlosungen**

So können die wenigen Unkenrufe in zwei bundesdeutschen Zeitschriften auch nicht weiter stören, die bloß einen „Sturm im Wasserglas“ erkannt zu haben glauben. Diese ebenso falsche wie vereinfachende Aussage kann nur aufgrund mangelhafter Information zustande gekommen sein. Eine eingehendere Betrachtung, wie sie zahlreichen Empfängern der AGMO-Rundschreiben ermöglicht wurde, müßte unweigerlich zu der Erkenntnis führen, daß besagtes Wasserglas ohne den „Sturm der Entrüstung“ mittlerweile leer und die bilinguale Schule geschlossen worden wäre.

**Fortschritte und Wandel im Stimmungsbild**

Wie sehr sich das Stimmungsbild in der deutschen Volksgruppe in letzter Zeit verändert hat, verdeutlichen die Ausführungen des Vorsitzenden der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen im Bezirk Oppeln, Norbert Rasch. In einem Gespräch mit der österreichischen Zeitschrift „Der Eckart“ sagte er Anfang März 2010, daß die deutsche Volksgruppe nicht über eine einzige deutsche Schule verfügt und die drei Wochenstunden muttersprachlichen Deutschunterrichts zur Wiedererlangung der Muttersprache nicht ausreichend seien. Um so prosperieren zu können wie die Deutschen in Dänemark, Ungarn oder Rumänien, bräuchte es schon deutsche bzw. bilinguale Schulen. Insofern widerspricht Norbert Rasch der Feststellung des Vorsitzenden der Kommission für nationale Minderheiten im polnischen Sejm, Marek Ast, der bei einem Besuch Ende Oktober 2009 die Woiwodschaft Oppeln noch als Minderheiten-Musterregion bezeichnete. Mit Genugtuung nimmt die AGMO e.V. zur Kenntnis, daß ihrem jahrelangen Bemühen, auf den Zusammenhang zwischen muttersprachlicher Bildung von Kindesbeinen an und dem Überleben der deutschen Volksgruppe in der Republik Polen hinzuweisen, nun endlich Rechnung getragen wird. Es stimmt hoffnungsvoll, daß polnische Toleranz gegenüber den Deutschen östlich von Oder und Neiße zu wachsen scheint. Denn Norbert Rasch zufolge bräuchten die Deutschen in Schlesien sich vor nichts mehr zu fürchten, da sie der polnische Gesetzgeber in Schutz nähme. Die AGMO e.V. hofft, daß diese Einschätzung in der Realität zutrifft. Vor rund einem Jahr äußerte sich Rasch in der FAZ noch dahingehend, daß die Deutschen in Schlesien von den polnischen Medien plattgemacht worden wären, wenn

Die Schulkinder in Studen mit dem Direktor und Lehrern 2009

sie für Erika Steinbach (BdV) Partei ergriffen hätten.

Die AGMO e.V. wird die in der Heimat verbliebenen Deutschen weiterhin auf ihrem Weg begleiten und insbesondere Ortsgruppen Hilfe leisten. Hierbei ist die AGMO e.V. auf die finanzielle Unterstützung ihrer Mitglieder und Förderer angewiesen. Spenden werden unter dem Stichwort **„Deutschunterricht“** dringend erbeten.

## Testamente und Vermächtnisse

Die AGMO e.V. ist als gemeinnützige Organisation auch von der Erbschaftssteuer befreit. Viele Menschen fördern über ihr irdisches Dasein hinaus einen guten Zweck, indem sie eine gemeinnützige Organisation in ihrem Testament berücksichtigen. Auch die AGMO e.V. wird gelegentlich als Erbe oder Vermächtnisnehmer eingesetzt. Das ist für die AGMO e.V. und deren Vorstandsmitglieder ein ganz besonderer Vertrauensbeweis, der zeigt, daß der Verstorbene nicht nur unsere Ziele fördern wollte, sondern von der Seriosität und Professionalität der Arbeit der AGMO e.V. überzeugt war. Diesen Ansprüchen werden wir auch weiterhin gerecht. Allerdings gehört die AGMO e.V. nicht zu den zahlreichen Organisationen, die gezieltes „Erbschaftsmarketing“ betreiben. Wir halten das für pietätlos und gestatten uns deshalb nur den bescheidenen Hinweis, daß auch die AGMO e.V. als gemeinnützige Organisation von der Erbschaftsteuer befreit ist und Zuwendungen deshalb ungeschmälert in Projekte fließen, die entscheidend dazu beitragen, daß unsere jenseits von Oder und Neiße verbliebenen Landsleute ihre sprachliche und kulturelle deutsche Identität bewahren können. Gerne stehen wir auch für nähere Auskünfte zur Verfügung.

## Spendenaufruf der AGMO e.V.

Die AGMO e.V. bittet um finanzielle Unterstützung mittels Spenden für ihre projektbezogene Arbeit. Bitte geben Sie bei Ihrer Spendenüberweisung Ihre landsmannschaftliche Herkunft an: LS für Schlesien, OB für Ostbrandenburg, LP für Pommern, LO für Ostpreußen, WP für Westpreußen, SL für Sudetenland und V für Andere. Ein einmaliger Hinweis genügt. Dieser dient der AGMO e.V. als regionaler Verteilerschlüssel für Projekte.

**Spendenkonto-Nr. 22 666 11 00,**
**BLZ 370 800 40, Dresdner Bank Bonn**

Frühlingsliederwettbewerb mit Chorgesang und Musikgruppen

# AGMO-Projekte 2010

Nachdem zum Beginn den Jahres 2010 die letzten im Vorjahr geplanten Veranstaltungen abgeschlossen worden waren - etwa das vom DFK Plawniowitz unter Leitung von Evelin Klaka veranstaltete Weichnachtssingen in Rudgershagen und die Gedenkveranstaltungen - widmet sich die AGMO e.V. der Förderung neuer DFK-Projekte. Die deutschen Vereinigungen in Pommern, Ost- und Westpreußen werden ebenfalls ermuntert, Projektanträge - vornehmlich zur **Förderung der deutschen Sprache** im Vorschul- und Grundschulalter - zu stellen. Einige der Maßnahmen, um deren finanzielle Förderung die Mitglieder und Spender der AGMO e.V. gebeten werden, sind bereits angelaufen und im Vertrauen auf weitere Spendeneingänge zugesagt worden. Zunächst wurden erneut ausgewählte didaktische Materialien für den bilingualen **Kindergarten in Tworkau** an den DFK Tworkau zur Übergabe übersandt. Die bisher geleistete gute Arbeit im Kindergarten spricht für eine Fortsetzung der Zusammenarbeit. Der Kontakt mit Prälat Globisch, **Seelsorger der Minderheiten** in der Diözese Oppeln und Herausgeber des Informationsblattes „Die Heimatkirche“, wurde von der AGMO e.V. bekräftigt. Im Laufe des Jahres soll ein Nachfolger seine vielfältigen Aufgaben übernehmen. Im Kreis Ratibor wurden die Förderung einer „Musikwerkstatt“ für den **Kinderchor des Eichendorff-Chores** mit Wettbewerb in Lubowitz, Werbeaktivitäten zur Gewinnung neuer Schüler für die zweisprachige **Grundschule in Ratibor-Studen** und ein Projekt an dieser Schule in Studen zugesagt. In **Gleiwitz-Gröling** findet eine kulturelle Veranstaltung in deutscher Sprache unter Anleitung der Deutschlehrerin und in **Rudgershagen** bereits das 6. Frühlingsliedersingen mit Karaoke-Wettbewerb statt. Beim Sommerfest des **DFK Breitenmarkt** beteiligen sich die Schulkinder in deutscher Sprache. Der deutschen Gesellschaft in **Marienwerder** werden zwei Akkordeons vermittelt. Für die vielfältigen Aufgaben der AGMO e.V. wird um Spenden gebeten unter dem Stichwort **„Projekte 2010“**.

# Denkmäler für Gefallene

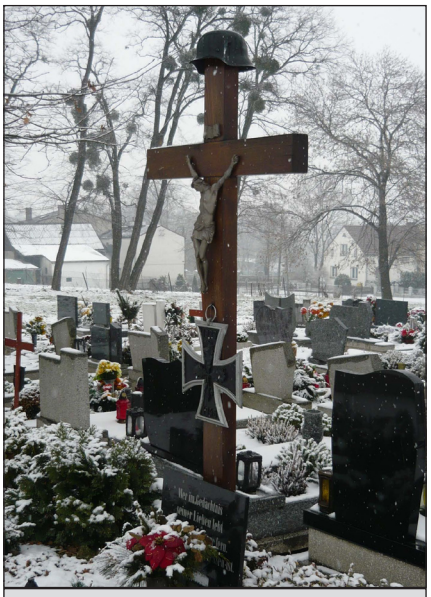
In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat die AGMO e.V. sich an der Renovierung und Errichtung mehrerer Gedenkstätten für deutsche Gefallene und Kriegstote in den Oder-Neiße-Gebieten finanziell beteiligt. Seit der Zulassung deutscher Vereinigungen haben die heimatverbliebenen Deutschen deutlich artikuliert, daß ihnen die Pflege von Denkmälern für die Kriegstoten ihrer Heimatgemeinden ebenso wie für die gefallenen deutschen Soldaten der Weltkriege sehr am Herzen liegt. Deshalb hatte die AGMO e.V. mehrfach Denkmäler und Gedenktafeln gefördert, u.a. in Gleiwitz-Gröling, Groß Zeidel, Tworkau, Wildfurt sowie das Massengrab für deutsche Wehrmachtssoldaten auf dem St. Annaberg. Zahlreiche Denkmäler für die Gefallenen insbesondere des Ersten Weltkrieges wurden in den zurückliegenden Jahrzehnten mutwillig beschädigt oder sind durch Witterungseinflüsse in einem desolaten Zustand.

### Historisches Denkmal in Goslawitz sichern

In Goslawitz bei Oppeln hat ein Denkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges stark beschädigt die Zeit überdauert. Der schwere Granitblock mit verblichener deutscher Inschrift soll restauriert werden. Das örtliche Denkmalkomitee erhielt nach einem langen bürokratischen Weg die Erlaubnis des Oppelner Stadtrates zum Wiederaufbau. Das Denkmal befindet sich bereits beim Steinmetz, der auch die Skulptur des toten Soldaten wiederherstellen soll. Die Goslawitzer haben Eigenmittel eingesetzt und Anträge an den VdG, die Stiftung für die Entwicklung Schlesiens, den DFK-Bezirksverband, den Bund der Oppelner, den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und das deutsche Konsulat gerichtet. Da die Mittel nicht ausreichen, hat der DFK Goslawitz unter Leitung des Vorsitzenden Ernst Mittmann die AGMO e.V. um Unterstützung gebeten.

### Soldatengrab in Tworkau

Auf dem Friedhof in Tworkau besteht ein Soldatengrab mit einem schlichten Holzkreuz. Der DFK Tworkau hat es sich zur Aufgabe gemacht, nach Fertigstellung des Friedensdenkmals und der Gedenktafeln mit den Namen der Kriegstoten nun auch das Soldatengrab in einen würdigen Zustand zu versetzen. Bei der Neugestaltung sollen die bestehenden Symbole (vgl. Bild) erhalten bleiben. Brunon Chrzibek, Vorsitzender des DFK Tworkau, schreibt an die AGMO e.V.: „Durch die Renovierung des Soldatenmassengrabes wollen wir eine historische Gedenkstätte erhalten und unseren Nachkommen übergeben. Denn wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot. Tot ist nur, wer vergessen ist!“ Für die Renovierung hat der DFK-Vorstand eigene Mittel gesammelt, benötigt aber auch die Unterstützung der AGMO e.V. Spenden werden unter dem Stichwort **„Denkmäler“** erbeten.


Soldatengrab in Tworkau

# Gedenkfeiern für Deportierte

Im Mai 2010 ist es 65 Jahre her, daß der Zweite Weltkrieg endete. Bei aller Erleichterung über das Kriegsende fällt in das Jahr 2010 aber auch das Gedenken an die zahllosen deutschen Opfer von Deportation und Zwangsarbeit und das Gedenken an unzählige zivile deutsche Opfer bei Flucht und Vertreibung.

Auftritt der Kinder- und Jugendgruppe Blümelein aus Flößingen bei der Gedenkveranstaltung in Gröling

### AGMO e.V. förderte Gedenkfeiern

Die AGMO e.V. hatte frühzeitig die DFK-Kreis- und Ortsverbände ermuntert, im Februar 2010 Gedenkveranstaltungen anläßlich der Verschleppungen vor 65 Jahren auszurichten. Sie hatte finanzielle Unterstützung zugesagt und betont, daß die Zahl der Zwangsarbeiter und Wehrmachtssoldaten, die bis heute weder rechtlich gleichgestellt noch entschädigt worden sind, bereits jetzt sehr gering ist. In Kooperation mit der AGMO e.V. wurden würdige Gedenkveranstaltungen mit deutschsprachiger Beteiligung von Kindern und Jugendlichen durchgeführt, nämlich in Breitenmarkt, Gleiwitz-Gröling, Gleiwitz-Laband und beim DFK Oppeln-Goslawitz. Zusätzlich hatte der DFK Rauden gebeten, ehemaligen Zwangsarbeitern und Wehrmachtssoldaten kleine Präsentkörbe zu überreichen. Der DFK Chronstau wiederum richtete am 23.01.2010 eine eigene Veranstaltung mit Beteiligung des DFK-Bezirksverbandes Oppeln aus, bei der auch Gedenktafeln eingeweiht wurden. Der DFK-Kreisverband Gleiwitz gedachte im Kulturhaus in Gröling am 18.03.2010 der deutschen Kriegsopfer. Ein Landsmann aus Gröling, dessen Vater zu den Internierten gehörte, berichtete über seine Erlebnisse als 16jähriger: „Ehrbare und rechtschaffene Männer wurden wie Verbrecher unter strengster Bewachung auf die Laderampe zur Abfahrt nach Rußland geführt.“

Zur musikalischen Umrahmung der Feier trug die Jugendgesangsgruppe „Blümelein“ aus Flößingen unter Leitung der DFK-Vorsitzenden Evelin Klaka bei. Da die AGMO e.V. bei den Gedenkveranstaltungen nicht durch Vorstandsmitglieder vertreten sein konnte, ließ sie Grußworte verlesen und forderte darin auf, sich gemeinsam für die Rechte der deutschen Volksgruppe einzusetzen.

### Gedenktafeln in Gleiwitz-Laband und Gdingen

Im Februar wurde in Gleiwitz-Laband eine Gedenktafel zur Erinnerung an die Deportation der Oberschlesier in die Sowjetunion enthüllt und von Bischof Jan Wieczorek gesegnet. Zum Gedenken an die Opfer der Versenkungen der deutschen Schiffe Goya, Gustloff und Steuben wurde am 65. Jahrestag des Untergangs der Wilhelm Gustloff eine Gedenktafel in der Gdingener Seemannskirche eingeweiht.

# In Schlesien selten Deutsch im Internet

In AGMO-Intern 2/2010 berichtete die AGMO e.V. im Zusammenhang mit aktuellen Umbrüchen in der schlesischen Medienlandschaft über die Internetseite der SKGD Oppeln. Nur wenige Tage, nachdem jene Zeilen den Postweg über Oder und Neiße genommen hatten, wurde das Thema in der Hörfunksendung „Schlesien Aktuell“ aufgegriffen. Die Redakteurin Joanna Nowak nahm weitere Internetseiten aus dem Umfeld der deutschen Volksgruppe unter die Lupe und stellte fest, daß sich die Verantwortlichen in Ausflüchte retten: Keine Zeit, kein Geld, keine Verantwortung. Dieses Armutszeugnis mußte sie in besonderer Weise der Wirtschaftskammer Schlesien ausstellen, deren Internetseite (www.igsilesia.pl) ausschließlich auf Polnisch vorlag.

### Wirtschaftskammer steht in der Kritik

Gewerbetreibende aus den Reihen der deutschen Volksgruppe und Rückkehrer aus der Bundesrepublik suchen in der Wirtschaftskammer vergeblich eine Heimstatt. Bislang ließen sich nur die wenigsten zur Unterstützung der DFK gewinnen. Die Chance, mittels deutschsprachiger Weiterbildungsprogramme die Muttersprache wieder als Handelssprache zu kultivieren, liegt immer noch brach. In einer aktuellen Umfrage der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer gaben drei Viertel der befragten Investoren an, Deutschkenntnisse seien eine der entscheidenden Mitarbeiterqualifikationen (zum Vergleich: Englisch nannten 40 v. H.). Dieses Ergebnis läßt sich ohne weiteres auf die Republik Polen als Mitwettbewerber anwenden. Das Beispiel der Daimler AG zeigt, wie stark sich das fehlende muttersprachliche Schulwesen auf die Wirtschaft auswirkt. Vor zwei Jahren stand der Stuttgarter Konzern kurz davor, ein Automobilwerk in Ujest (Kr. Groß Strehlitz) zu errichten. Die Entscheidung fiel letztendlich zugunsten Kecskeméts in Ungarn aus, wo die deutsche Volksgruppe mit ihrem funktionierenden Schulwesen aufwarten konnte. Im September 2009 öffnete dort die Mercedes-Benz-Schule ihre Pforten, eine Abteilung des seit Jahrzehnten bestehenden Ungarndeutschen Bildungszentrums Baja.


## Impressum

Herausgeber:
AGMO e.V. - Breite Str. 25 - 53111 Bonn
Tel. 0228/636859 - Fax 0228/690420
e-Post: agmo-bonn@arcor.de Internet: www.agmo.de
V.i.S.d.P. Dipl.-Ing. Peter Oprzondek
Redaktion: Martin Stender
Abdruck nur mit Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Die AGMO e.V. wurde im Jahre 1990 beim AG Bonn in das Vereinsregister eingetragen. Sie wurde 1980 als Arbeitsgemeinschaft Menschenrechtsverletzungen in Ostdeutschland (AGMO) gegründet.
**Spendenkonto-Nr. 22 666 11 00,**
**BLZ 370 800 40, Dresdner Bank Bonn**